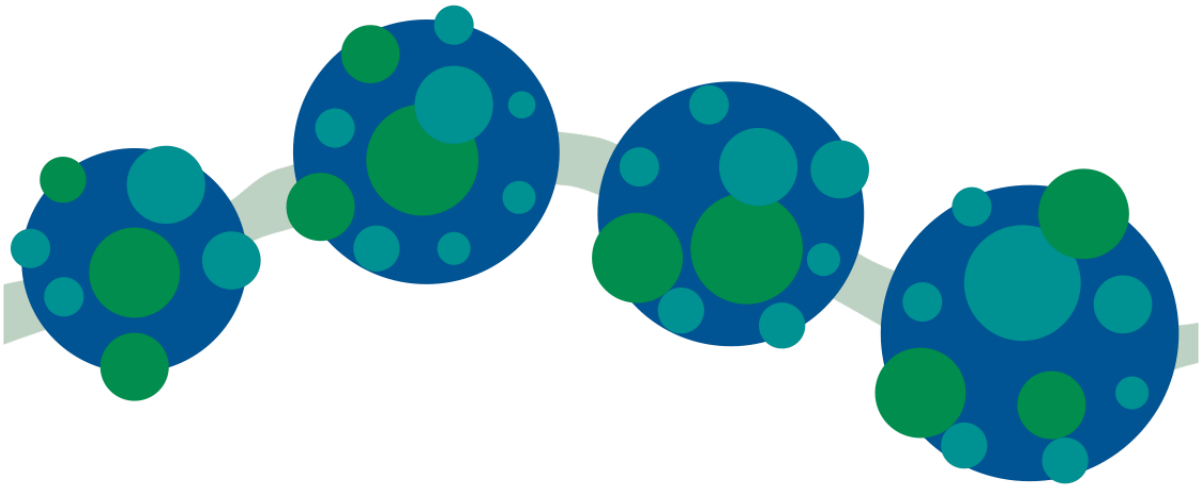
INSTITUT FÜR PARTIZIPATIVES GESTALTEN IPG

FELD-PROZESS-KARTIERUNG



WARUM

Das Feld-Prozess-Mapping ist eine Methode von Jascha Rohr, mit der ein Feld in seinen unterschiedlichen Phasen während eines Prozesses dargestellt werden kann.

Das Feld-Prozess-Mapping hilft dabei, wichtige Partizipateure bzw. Feldkräfte in einem Feld darzustellen und dabei ihre Konstellation und Wirkungsmacht zu berücksichtigen. Auf diese Weise werden Felder zum einen als selbst dynamisch und im Prozess befindlich sichtbar. Zum Anderen helfen die Kartierungen dabei, ein Feld in verschiedenen Stadien seines Prozesses zu verstehen. Für Prozessbegleitende ist diese Arbeit sinnvoll, um sich ein Bild über komplexe Felder und die darin stärksten Kräfte zu machen, um entsprechende Verfahren, Methoden oder Interventionen zu gestalten.

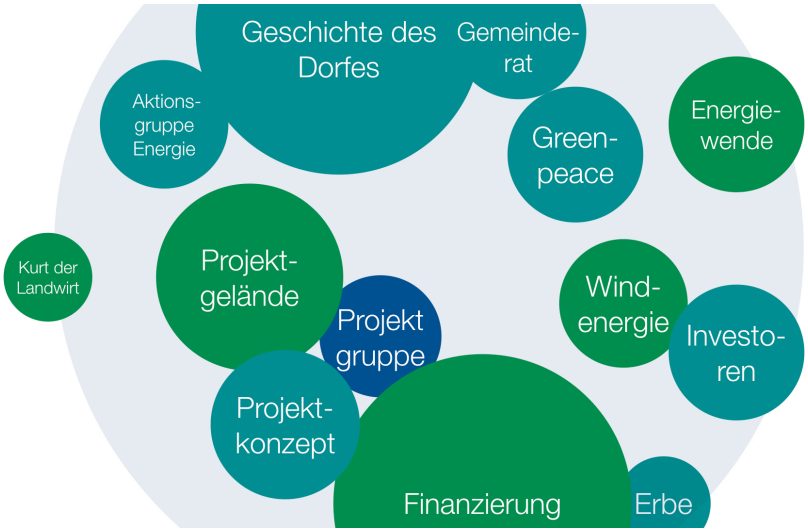
Einer Gruppe können die Feld-Prozess-Mappings dabei helfen, ihren eigenen Prozess sichtbar werden zu lassen und in den verschiedenen Phasen zu analysieren.

WIE

Zeit:	pro Mapping 20 min
Gruppengröße:	in der Regel Einzelarbeit oder Kleingruppen
Materialen:	Großes Papier und flächig malende Stifte / Kreiden

Ein Feld-Prozess-Mapping lässt sich mit einer Aufstellung auf Papier vergleichen. Es werden alle relevanten Partizipateure in ihrer jeweiligen Konstellation und mit ihrer Wirkungsmacht dargestellt. Dabei gibt es folgende Elemente:

- eine Feldgrenze, dargestellt als im Hintergrund liegender Kreis
- die unterschiedlichen Partizipateure als Kreise. Die Größe der Kreise drückt aus, wie stark sie im jeweiligen Feld wirken
- in der Regel wird die eigene Person, die eigene Gruppe oder das eigene Projekt ebenfalls als Partizipateur dargestellt
- die Konstellation, also die Anordnung zueinander drückt Nähe bzw. Entfernung der Wirkung des jeweiligen Partizipateurs auf einen anderen Partizipateur aus.



Ein Mapping betrachtet ein Feld zu einem bestimmten Zeitpunkt, so als würde man den Prozess kurz „einfrieren". Es werden so viele Mappings angefertigt, wie zum Verständnis des Prozesses notwendig sind.

Eine sinnvolle Aufteilung sind z.B. drei Mappings für Vergangenheit (Startpunkt des Prozesses), Gegenwart und (ideale) Zukunft.

Es ist auch möglich für jede wichtige Phase in der Vergangenheit ein Mapping zu machen, um die Entwicklung der Konstellationen einiger Partizipateure genauer zu analysieren.Ebenso können verschiedene Zukunftszenarien als Mappings unter unterschiedlichen Voraussetzungen angefertigt werden. Eventuell reicht es auch bis zur Gegenwart zu mappen und die Zukunft offen zu lassen.

ZU BEACHTEN

Es kann sinnvoll sein, vor jedem Mapping zusätzliche Methoden einzusetzen, um sich tiefer auf den zu mappenden Zustand des Feldes einzulassen.

Feld-Prozess-Mappings können von unterschiedlichen Teilnehmenden zum gleichen Prozess und zur gleichen Phase gemacht werden, um unterschiedliche Perspektiven und Wahrnehmungen der Prozessphase vergleichen und analysieren zu können.

VERBINDUNG ZU ANDEREN METHODEN

0093 Ein- und Austunen, 0091 Dreamline